

land kann man nicht Fischfang oder Walfischjagd betreiben. Im Gebirge kann man keinen ordentlichen Ackerbau pflegen; in der Wüste läßt sich keine Forstwirtschaft führen; in kalten Ländern kann man im Winter nicht in Zelten leben; in heißen Ländern braucht man nicht zu heizen; wo es keine Metalle in der Erde gibt, fallen sie nicht vom Himmel herunter und lassen sich nicht aus dem Finger saugen u. a. m.

Wenn wir den Einfluß der Natur näher betrachten, kommen wir zu folgenden Resultaten:

*Verteilung von Festland und Wasser.* Im allgemeinen gesprochen ist der Mensch ein Landtier. Das Meer hat eine doppelte Wirkung: erstens trennt es. Deshalb diente das Meer oft als natürliche Grenze. Andererseits bildet das Meer, auf bestimmter Entwicklungsstufe, umgekehrt einen bequemen Verkehrsweg. Die Wirkung der *Küsten* hängt hauptsächlich davon ab, ob sie sich für Häfen eignen oder nicht. Selbst die meisten modernen Häfen richten sich nach der natürlichen Bequemlichkeit der Küste, dies mit wenigen Ausnahmen (z. B. Cherbourg). *Die Erdoberfläche*, die durch die Tier- und Pflanzenwelt wirkt, hat auch eine unmittelbare Wirkung, wenn diese auch verschieden ist, je nach dem Grad der Kultur-entwicklung, hauptsächlich durch Beeinflussung der Verkehrswege (Wege, Straßen, Eisenbahnen, Tunnels usw.).

*Steinarten und Mineralien.* Entsprechend den Steinarten wird gebaut, in gebirgigen Gegenden sind die harten Sorten (Granit, Porphy, Basalt, Schiefer usw.) vorwiegend, in den Tälern — weichere Arten. Was die Mineralien und Metalle betrifft, so ist ihre Bedeutung namentlich in der letzten Zeit gewachsen (Eisen, Kohle). Gewisse Mineralien bildeten die Hauptursache der Völkerwanderungen und Kolonisationen. (Das Zinn lockte die Phönizier nach dem Norden, das Gold zog sie nach Südafrika und Ostindien; das Gold und das Silber führte die Spanier nach Amerika usw.) Entsprechend der Fundstätte von Kohle und Eisen ist jetzt der Standort der modernen Schwerindustrie. Die *Bodenbeschaffenheit* ist neben dem Klima vor allem für die Pflanzenwelt bestimmend.

*Die Gewässer des Festlandes.* Das Wasser ist zunächst von Wert als *Trinkwasser* (daher so „kostbar“ in der Wüste); dann kommt seine Bedeutung für die *Landwirtschaft* in Betracht (je nach der Wassermenge muß der Boden entwässert oder bewässert werden). Es ist bekannt, welche Bedeutung für die Landwirtschaft die Überschwemmungen der großen Flüsse (Nil, Ganges u. a.) hatten, und welchen Einfluß dies auf die Ägypter und Inder ausübte. Ferner ist das Wasser von großer Bedeutung als mechanische Triebkraft (die Wassermühlen gehören zu den ältesten Erfindungen; daher das Wachstum der Städte in der Nähe wasserreicher Gegenden. In neuester Zeit kann die Ausnutzung des Wassers für die Elektrifizierung als Beispiel dienen, die sogenannte „weiße Kohle“ findet eine breite Verwendung in Amerika, in Deutschland, in Norwegen, Schweden und Italien). Schließlich sei noch die Bedeutung des Wassers im Verkehrswesen hervorgehoben (manche Gelehrte schreiben dieser Tatsache die größte Bedeutung zu).